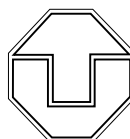


DAS GEMEINSAME DACH FÜR DIE ZUKUNFT



BioInnovationsZentrumDresden

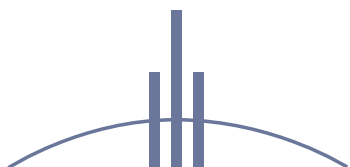
SCHOLZE

**Technische Gebäudeausrüstung
Beratung Planung Überwachung**

Ingenieurgesellschaft mbH

Stuttgart • Berlin • Dresden • Hamburg • Wien

Tharandter Straße 8 Fon: 03 51 / 4 21 45 61
01159 Dresden Fax: 03 51 / 4 21 45 20
www.scholze.de dresden@scholze.de



Leonhardt, Andrä und Partner

TRAGWERKSPLANUNG

Bautechnische Prüfung
Hochbau - Brückenbau - Industriebau

Beratende Ingenieure VBI, GmbH

Stuttgart • Berlin • Dresden • Erfurt • Leipzig • Magdeburg

Am Schießhaus 1 - 3 Fon: 03 51 / 4 94 85 - 0
01067 Dresden Fax: 03 51 / 4 94 85 - 11
www.lap-consult.com info@dd.lap-consult.com

MÜLLER-BBM

AKUSTIK • THERM. BAUPHYSIK

Beratung Planung Entwicklung Messung
München • Berlin • Dresden • Gelsenkirchen

Akkreditiertes Prüflaboratorium
nach ISO/IEC 17025, Prüfstelle für
Güteprüfung nach DIN 4109

Lessingstraße 10 Fon: 03 52 01 / 725 - 0
01465 Langebrück Fax: 03 52 01 / 725 - 20
www.MuellerBBM.de info@muellerbbm.de

Dresden, das barocke Elbflorenz, hat sich binnen weniger Jahre zum „Silicon Saxony“ entwickelt. Die Stadt ist das Zentrum der Halbleiterelektronik in Europa und behauptet sich nun neben dem kalifornischen Silicon Valley, Japan, Taiwan und Korea auf den internationalen Märkten.

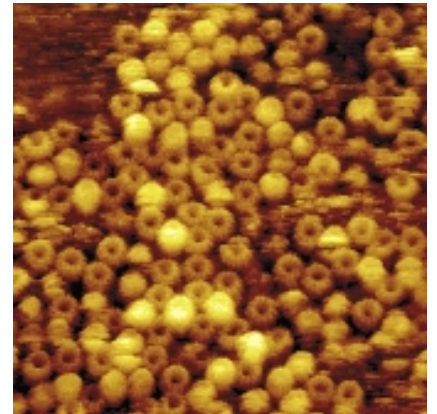
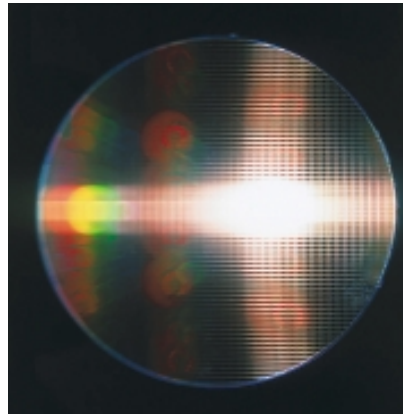
Hier engagieren sich namhafte Unternehmen wie Advanced Micro Devices, Infineon, American Microsystems, die Zentrum Mikroelektronik Dresden oder Motorola. Schon heute arbeiten hier weit mehr als 100 Firmen direkt in der Mikroelektronik und über 400 angrenzende Dienstleister und Zulieferer.

Die AMD Saxony Manufacturing GmbH produziert in Dresden die schnellsten Mikroprozessoren der Welt und sie baut hier ihre zweite Chipfabrik.

Infineon Technologies erweitert das bestehende Halbleiterwerk in Dresden um ein 300-mm-Fertigungsmodul. Schon heute ist jeder siebte Mitarbeiter des Weltkonzerns ein Dresdner.

HIGH-TECH MEETS BIOTECH ...

.....



Nun entsteht in der Stadt eine zweite tragende Säule der Hochtechnologie. Biopolis heißt das anspruchsvolle Projekt. Ein Biotechnologie-Cluster wird aufgebaut, der national und international wettbewerbsfähig ist. Die Biotechnologie-Offensive – das Förderprogramm des Freistaates Sachsen – ist das umfassendste Programm in Deutschland. Über 210 Mio. Euro werden investiert, um die Biotechnologie in Sachsen voranzubringen.

Besonders gefördert wird die Gründung und Ansiedlung von Unternehmen – z.B. im BioInnovationsZentrum Dresden. Für Projekte, Patentierung, Gründung und Kooperationen stehen Fördermittel bereit. Etwa 20 Mio. Euro fließen in Dresdner Forschungsprogramme auf dem neuen Gebiet des Molecular Bioengineering.

Ziel der Biotechnologie-Offensive-Sachsen ist es, die Kompetenzen in der Informations- und Kommunikationstechnologie, den Materialwissenschaften, den Ingenieurwissenschaften und der Medizintechnik mit den Biowissenschaften zu verknüpfen und damit neue Erzeugnisse und Methoden in den Bereichen Tissue Engineering, Nanotechnologie und zelluläre Maschinen zu erreichen. Ingenieurwissenschaften, Informatik und Biomedizin werden hier zu einer Einheit verschmelzen.

... UNTER DEM DACH DES BIOINNOVATIONSZENTRUMS





Wichtig für die Ansiedlung eines Unternehmens ist das wirtschaftliche Umfeld, die Möglichkeit zur Kooperation. In und um Dresden haben zahlreiche Core Biotech-Unternehmen ihren Sitz. Die Cenix BioScience GmbH setzt RNAi-Technologie für die Entwicklung neuer RNA-Therapeutika ein. Die RESprotect GmbH entwickelt rekombinationshemmende Wirkstoffe für die Krebs- und Infektionstherapie. Die Namos GmbH arbeitet an intelligenten biologischen Oberflächen für den Einsatz in Prothetik und Knochenersatz.

Auf dem Gebiet der Diagnostik ist die Feinchemie GmbH Sebnitz tätig. Die Biotype molekularbiologische Analytik AG in Dresden konzentriert sich auf die DNA-Technologie und die molekularbiologische Analytik. Auf die Positronen-Emissions-Tomographie ist die ABX advanced biochemical compounds GmbH in Radeberg spezialisiert.

... HIER FINDEN SIE DIE PARTNER



Zahlreiche Pharmaunternehmen gibt es traditionell am Standort Dresden, oder sie haben sich in den letzten Jahren hier niedergelassen. Die Keimzelle des Sächsischen Serumwerks – heute zu GlaxoSmithKline gehörend – wurde 1911 von dem Dresdner Industriellen Karl August Lingner gegründet. Die APOGEPHA Arzneimittel GmbH, gegründet 1882, ist mit zahlreichen Produkten auf den Gebieten Urologie, Gynäkologie und Herz/Kreislauf führend auf dem internationalen Markt. Aus der 1904 gegründeten Gehe & Co. AG ging später das Arzneimittelwerk Dresden hervor, das heute als AWD.pharma GmbH & Co.KG firmiert.

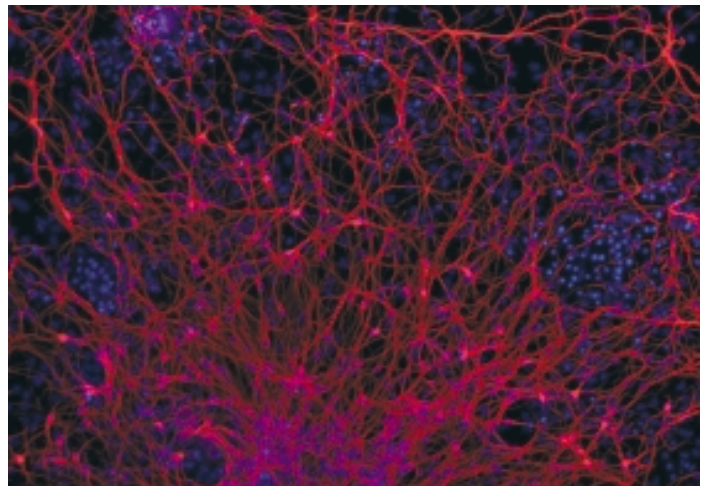
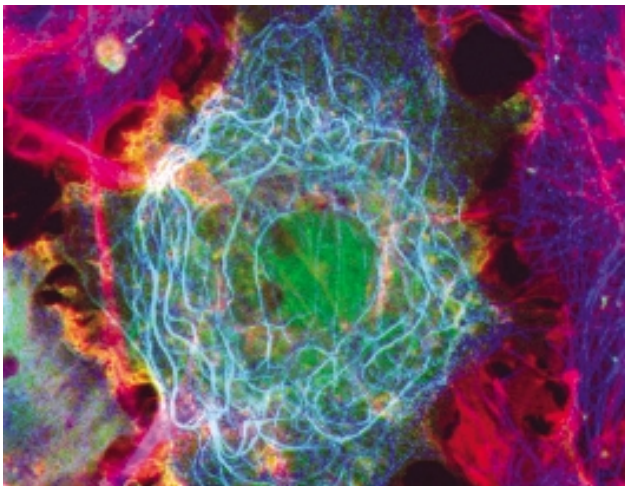
Als Ausgründung der Forschungsabteilung des Arzneimittelwerkes entstand 2002 die elbion AG in Radebeul, die Medikamente von der ersten Idee bis zur klinischen Erprobung entwickelt und als Lizenzen vergibt.

Dazu kommen zahlreiche Unternehmen der Umweltbiotechnologie, wie z.B. die OXYPHEN GmbH, die Forschung und Entwicklung für die Herstellung von Membranfiltern für die Anwendung in Zellkultursystemen betreibt.

Das Forschungsnetz in Sachsen besteht aus vier Universitäten, fünf Technischen Hochschulen, sechs Max-Planck-Instituten, sieben Instituten der Forschungsgemeinschaft Leibniz, zehn Fraunhofer Instituten, einem Helmholtz-Institut und zwölf staatlichen Forschungseinrichtungen. Weiter gehören dazu die Forschungs- und Entwicklungskapazitäten in den über 45 Core Companies.

Eine herausragende Rolle spielt dabei das Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik in unmittelbarer Nähe des BioInnovationsZentrums. Mit rund 300 Mitarbeitern aus 33 Ländern hat es sich innerhalb kürzester Zeit zu einem weltweit führenden Institut im Bereich der funktionellen Genomik entwickelt. Gemeinsam mit der TU Dresden etablierte es den internationalen Masterstudiengang für Molecular Bioengineering. Ergänzend dazu ermöglicht die Max-Planck-International School for Molecular Cell Biology and Bioengineering den weltweit besten Kandidaten die Promotion an der TU Dresden.

... WISSEN IN DER NÄHE

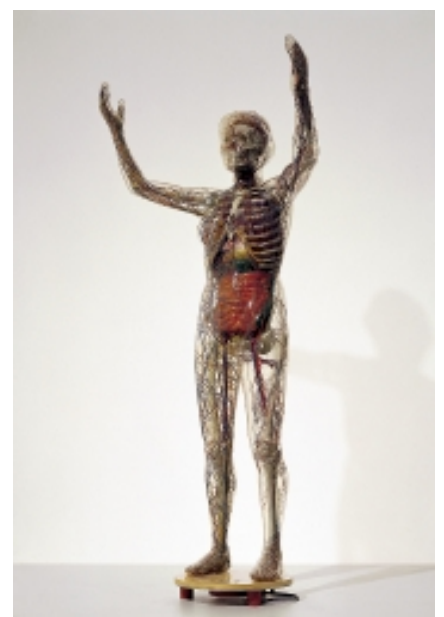


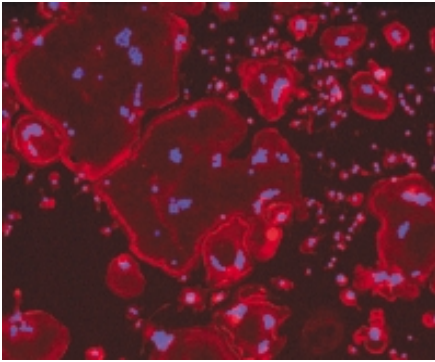
Das Programm gehört bereits nach zwei Jahren mit über 100 immatrikulierten Doktoranten zu den erfolgreichsten seiner Art in Europa.

Ebenfalls in unmittelbarer Nähe des BioInnovationsZentrums befindet sich das neue Medizinisch Theoretische Zentrum der Medizinischen Fakultät „Carl Gustav Carus“ der TU Dresden. Es bietet u.a. im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der Harvard Medical School (Boston) einen gemeinsamen Studiengang in der Medizin an. Im Bau ist das neue Gebäude der Biologischen Institute der TU für Botanik, Zoologie, Mikrobiologie und Genetik.

Im Jahr 2002 wurde das Max-Bergmann-Zentrum für Biomaterialien Dresden als gemeinsame Initiative der TU Dresden und des Instituts für Polymerforschung Dresden e.V. etabliert. Aufgabe des Zentrums ist die interdisziplinäre Forschung zu biomimetischen Materialien für regenerative Medizin und Bionanotechnologie.

Das Forschungszentrum Rossendorf am Rande der Stadt ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Zu den Forschungsgebieten gehören Radiotracer in der Tumor- und Stoffwechselforschung, Radiometall-Therapeutika, die Arznei- und Lebensmittelforschung, die Entwicklung biokompatibler Materialien und die Wirkung von Strahlen auf Zellen und Gewebe.

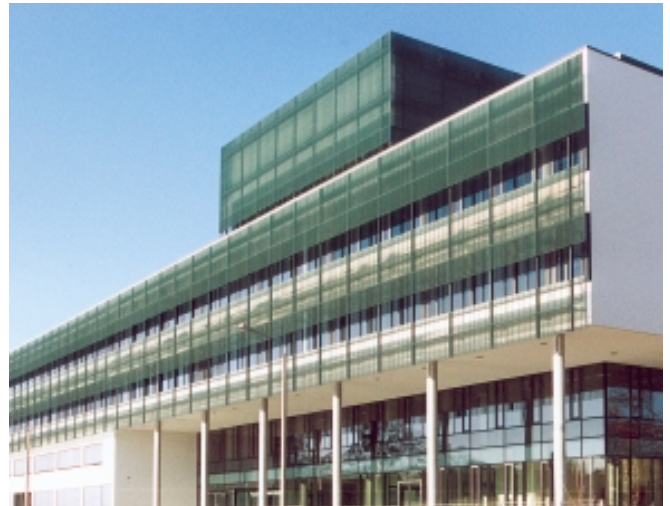




Der erste Neubau des TechnologieZentrumDresden war als Heimstatt technologieorientierter Unternehmen vieler Branchen gedacht. Deshalb wurde er in unmittelbarer Nähe zur Technischen Universität gebaut. Das zweite Zentrum wendet sich besonders an junge Firmen mit Affinität zu den Chip- und Computerherstellern Dresdens. Deshalb steht es quasi vor den Toren von Infineon und in unmittelbarer Nähe von AMD und ZMD. Nun ist das Zentrum für Bio-Tech Firmen – eine gemeinsame Investition des TechnologieZentrumDresden und der Technischen Universität – direkt gegenüber der Medizinischen Fakultät „Carl Gustav Carus“ der TU Dresden und nur wenige Schritte entfernt vom Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik und dem Medizinisch Theoretischen Zentrum der TU entstanden. Sechs biologische Lehrstühle befinden sich sogar unter dem gleichen Dach. Studenten und Professoren, die Chefs der Bio-Tech-Unternehmen und ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter betreten das Gebäude durch die gleiche Tür und trinken ihren Kaffee in der gleichen Cafeteria. Das ist oft wichtiger als exzellente elektronische Kommunikation, die es natürlich auch gibt.

Außerdem hat das TechnologieZentrumDresden seit Errichtung des ersten Neubaus auf der Gostritzer Straße Erfahrungen bei der Gründung und Betreuung von 170 Unternehmen gesammelt. Uns ist also kaum noch ein Problem fremd. Und wenn dies doch der Fall sein sollte, dann haben wir die Verbindungen.

... DESHALB SIND SIE IM BIOZ GUT AUFGEHOBen



Das BioInnovationsZentrumDresden bietet:

- Räume nach Bedarf und umfassenden Service
- Unterstützung von Existenzgründern bei der Erstellung des Businessplanes
- Coaching von Jungunternehmern bei der Unternehmensentwicklung, zum Beispiel bei Finanzierung, Kooperationen und Kontakten
- Regionales Kooperationsnetzwerk zu Kammern, öffentlichen Einrichtungen, Verbänden und Finanzdienstleistern
- Überregionale Kontakte in ganz Deutschland im Rahmen des Deutschen Bundesverbandes der Innovationszentren ADT e.V., in dem das TechnologieZentrumDresden führend engagiert ist

Die wissenschaftlichen Aktivitäten des Biotec – das ist der universitäre Teil des BioInnovationsZentrums – werden sich unter dem gemeinsamen Dach mit den wirtschaftlichen Aktivitäten junger Biotechnologie-Unternehmen vereinen. Die Symbiose aus universitärer Forschung und ihrer industriellen Anwendung wird eine innovative Umgebung hervorbringen, in der

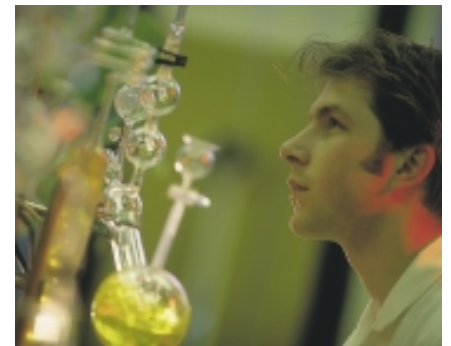
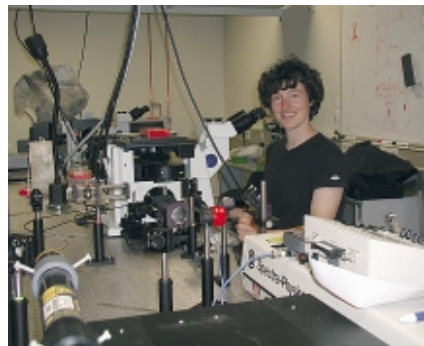
- wissenschaftliche Impulse schnell zu medizinisch-technischen Anwendungen führen,
- die Forschungen eine katalytische Wirkung auf die Ausgründung neuer Biotechnologie-Unternehmen haben und
- Biotechnologie-Unternehmen Anstöße für die Praxisorientierung der universitären Forschung und Lehre geben.

Diese in Deutschland einmaligen Voraussetzungen der Konzentration von Wissenschaft und Wirtschaft unter dem Dach eines neuen, modernen Gebäudes werden die Entwicklung des Biotechnologie-Standortes Dresden/Sachsen entscheidend fördern.

Der sich schnell entwickelnde Bereich des Molecular Bioengineering erfordert eine neue Generation von Wissenschaftlern, die keine interdisziplinären Hürden mehr kennen. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist deshalb zentrales Anliegen aller Biotec-Aktivitäten.

... HIER WIRD DER NACHWUCHS AUSGEBILDET

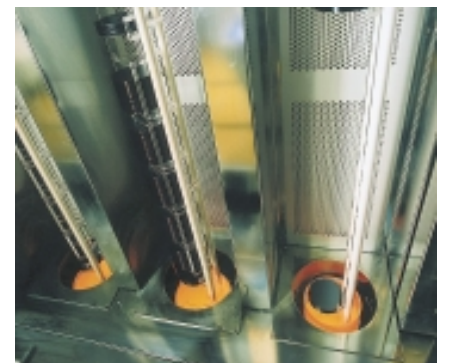
.....



Professuren der TU unter dem Dach des BioZ:

- Biophysik – Prof. Schwille
- Zelluläre Maschinen – Prof. Müller
- Genomik – Prof. Stewart
- Proteomik – Prof. Hoflack
- Bioinformatik – Prof. Schroeder
- Tissue Engineering – 2 Juniorguppen (geplant)

Integriert ist der Lehrstuhl Werkstoffwissenschaften unter der Leitung von Prof. Worch und Prof. Pompe. Als ein weiterer Schritt wird der Aufbau wissenschaftlicher, selbstständig arbeitender, interdisziplinärer Nachwuchsguppen betrachtet, die räumlich in das Biotec integriert und thematisch in den Forschungsbereich „Molecular Bioengineering“ eingebunden werden. Außerdem plant die Klaus Tschira Stiftung gGmbH (Heidelberg) gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik und der TU Dresden, zwei Forschungsnachwuchsguppen auf dem Gebiet der Bioinformatik einzurichten und im BioInnovationsZentrum anzusiedeln.



Das BioInnovationsZentrum Dresden entsteht im Rahmen des Gesamtkonzepts Biopolis des Freistaates Sachsen. Es schafft jungen Start-up-Unternehmen der Biotechnologie die räumlichen Voraussetzungen für ihre Entwicklung und die Markteinführung neuer Produkte. Verantwortlich für diesen wirtschaftlichen Bereich zeichnet die TechnologieZentrumDresden GmbH mit ihren Gesellschaftern – dem TZ Dortmund, der TU Dresden, der Stadt Dresden und der Stadtsparkasse Dresden.

Das innere Erschließungskonzept erlaubt die Realisierung von flexiblen und zusammenhängenden, unterschiedlich großen Nutzungseinheiten. Für Start-up-Unternehmen und andere KMU steht in der ersten Ausbaustufe eine variabel teilbare Fläche von 6.500 m² zur Verfügung. In der zweiten Ausbaustufe kommen noch einmal 5.000 m² dazu. Mit Vervollständigung durch den zweiten Bauabschnitt wird die zunächst nach Osten hin offene, u-förmige Gebäudestruktur geschlossen.

Die vollständig nach Nutzeranforderungen ausgestatteten chemisch-biologischen Labore der TU sowie die Labore des BioZ gehören zur Sicherheitsstufe S1 und S2. Das Haus verfügt über Radionuklidlabore der Aktivitätsklasse 1.

... DA LÄSST SICH GUT ARBEITEN



Das Gebäude ist mit einer modernen Infrastruktur für Kommunikationstechnik ausgestattet. Das Kommunikationsnetz im BIOZ ist so aufgebaut, dass jeder Mietbereich mit Glasfaserkabel (Monomode- und Gradientenmodekabel) und Kupferkabel versorgt wird. Über diese Verkabelung sind alle heute bekannten Applikationen der Kommunikationstechnik möglich.



TK-Anlage:

- Sprachassistent (automatische sprachgesteuerte Vermittlung)
- VOIP-fähig
- Unified Messaging System

Datennetz:

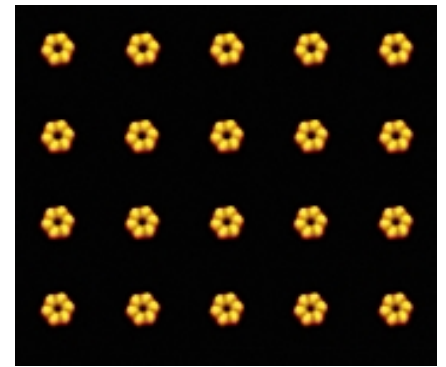
- Glasfasernetz für höchste Ansprüche
- Firewall, Zentraler Switch-Manager

Unternehmen, die sich im BioInnovationsZentrum niederlassen, können die hervorragende technische Ausstattung des Max-Planck-Instituts und der Technischen Universität nutzen. Die Technologieplattformen und der Zugang zur Infrastruktur des universitären Zentrums sind unschätzbare Vorteile, zumal die Technik einschließlich des perfekt ausgebildeten Servicepersonals gemietet werden kann.

Damit wird ein hohes Maß der Verfügbarkeit für wissenschaftliche und wirtschaftliche Projektpartner garantiert.

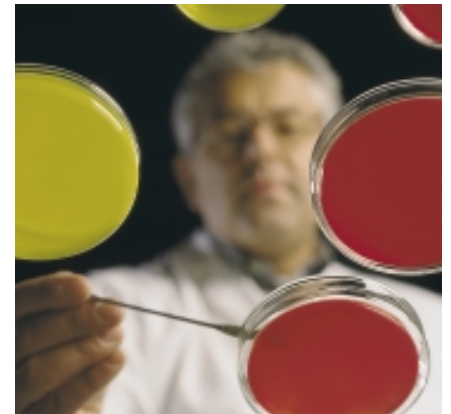
Das spart Investitionen und ermöglicht es, die eigenen Potenzen voll auf die Forschung zu konzentrieren. Die technische Basis der Universität im BioInnovationsZentrum ist orientiert auf Genomanalyse, Proteinanalytik, Mikroskopietechniken und Bioinformatik. Für Lehre und Forschung auf dem Tatzberg nutzt die Universität u.a.:

- Mikroskopie-Plattform
- Zentrifugen-Plattform
- Zellkulturräume
- Elektrophoreseraum
- Radioaktives Labor
- Filmentwickler



... EIN STABILES FUNDAMENT

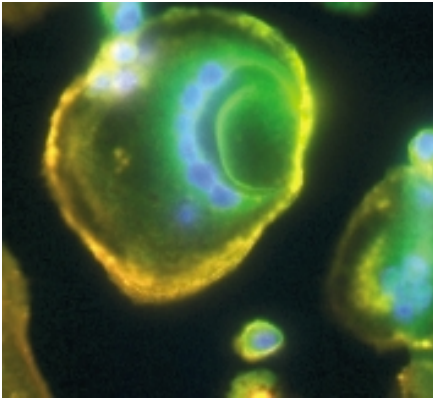
.....



Das methodologische und technische Fundament des molekularen Bioengineering im Dresdner Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik deckt die folgenden Bereiche ab:

- DNA Sequenzierung
- Licht- und Elektronenstrahlmikroskopie
- Antikörper-Herstellung
- Massenspektroskopie
- Proteinexpression

Damit sind Serviceleistungen auf neustem Stand der Technik garantiert. Auch ambitionierte Aufgabenstellungen sind mit einer hohen Kosten- und Nutzereffizienz lösbar.



Mit dem 1999 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gestarteten Wettbewerb InnoRegio kamen innovative Impulse in die neuen Länder. Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen – wie etwa Wissenschaft, Bildung, Wirtschaft sowie Verwaltung und Politik – haben sich zu Innovationsnetzwerken zusammengeschlossen, um Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in den Regionen zu erhöhen.

Durch die InnoRegio-Initiative entstanden unmittelbar 23 thematische Netzwerke, die in vielen, unterschiedlichen Projekten ihre Kernkompetenzen stärken und ausbauen. BioMeT in Sachsen ist eines davon. Die Umsetzung der Innovationskonzepte der 23 Regionen fördert das BMBF mit 255,6 Mio. Euro im Zeitraum von 1999 - 2006.

Für die Förderung der verschiedenen Maßnahmen des InnoRegio-Prozesses in den neuen Ländern stellt das BMBF im Jahr 2004 rund 98 Mio. Euro zur Verfügung, im Zeitraum von 1999 bis 2006 sind insgesamt über 437 Mio. Euro veranschlagt.

INNOREGIO - MEHR ALS EIN FÖRDERPROGRAMM



Der überwiegende Teil dieser Summe fließt in Forschungsvorhaben, die von kleinen und mittleren Unternehmen gemeinsam mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen der jeweiligen Region durchgeführt werden.

Ergänzend zu InnoRegio wurde 2001 das anspruchsvolle Programm „Innovative regionale Wachstumskerne“ gestartet.

Als Komplementärmaßnahme zur Förderung der „Wachstumskerne“ wurden an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in den Neuen Ländern 40 Innovations- und Gründerlabore mit insgesamt 25,6 Mio. Euro gefördert.

Das Programm „Zentren für Innovationskompetenz“ ist das jüngste Element des InnoRegio-Prozesses. Es baut erfolgreiche Forschungsinstitute in Ostdeutschland zu international renommierten und für innovative Unternehmen relevanten Zentren aus.

Maryland, Cambridge, München – bald soll auch Sachsen ein Biotech-Valley werden. Die Sächsische Staatsregierung hat ein Programm zum Ausbau der Biotechnologie im Freistaat initiiert. Rund 210 Mio. Euro Fördermittel sollen helfen, Sachsen über einen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren in die Top-Liga der Biotechnologie-Branche in Deutschland aufsteigen zu lassen, neben Martinsried bei München und Heidelberg.

Die „Biotechnologie-Offensive“ soll Technologien und Talente anziehen, um im Freistaat Sachsen eine international konkurrenzfähige Forschungs- und Unternehmensinfrastruktur mit hohem Wertschöpfungspotenzial zu etablieren.

Ein Zentrum wird Dresden sein. Hier will sich Sachsen als attraktiv für Beteiligungskapital privater Investoren präsentieren.

Unterstützt wird der Vorstoß von biosaxony, der sächsischen Koordinierungsstelle für Biotechnologie. Neben dem Standort-Marketing arbeitet biosaxony an der Vermittlung von internationalen Kooperationspartnern und berät bei der Beantragung von EU-Fördermitteln.

IM BIOZ SIND BIOSAXONY & BIOMET ZU HAUSE

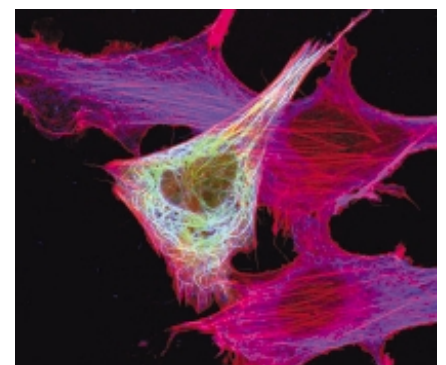
.....



Für Investitionen, strategische Allianzen, Ansiedlungen und gemeinsame Projekte mit sächsischen Partnern sind die biosaxony-Berater der „first point of entry“.

Das lokale Netzwerk BioMeT Dresden ist biosaxony-Partner. Es zielt auf die Nutzung einer zukunftssträchtigen wissenschaftlich fundierten High-Tech-Plattform, basierend auf der Symbiose der sich rasant entwickelnden Biowissenschaften mit den traditionell in Dresden hochentwickelten Ingenieurwissenschaften, der Informatik und der Medizin.

Anliegen ist es, den revolutionären Erkenntnisgewinn in den Biowissenschaften zu einer fruchtbaren Kombination mit den Ingenieurwissenschaften, der Informatik und der Medizin zu führen. Dabei kann auf erfolgreiche Formen interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie und die durch die Etablierung der Halbleitertechnik gewonnene Kompetenz bei der Nutzung kleinster Strukturen aufgebaut werden.



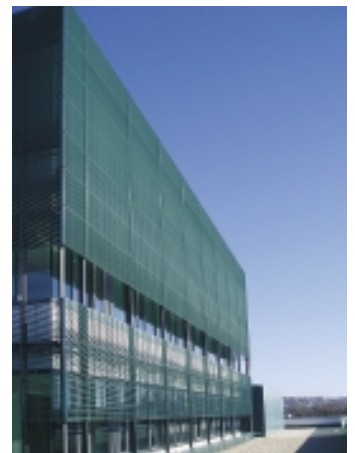


Um das Jahr 2000 entschloss sich der Freistaat Sachsen zum Bau eines Bio-TechnologieZentrums, unter dessen Dach Lehre, Forschung und Wirtschaft vereint sind. Damit sollte der sächsischen Biotechnologie-Offensive eine materielle Basis gegeben werden. Einer Bauherrengemeinschaft aus dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement und der TechnologieZentrumDresden GmbH wurde diese Aufgabe übertragen.

Bei der Suche nach einem geeigneten Grundstück entschied man sich für das Gelände des einstigen Heizwerkes der Medizinischen Akademie in Dresden, erbaut um 1925 von Paul Wolff. Mit seiner günstigen Lage, in unmittelbarer Nähe anderer medizinischer und biologischer Forschungs- und Lehrinrichtungen, wurde es den Vorstellungen von einem Forschungsstadtteil BIOPOLIS am besten gerecht.

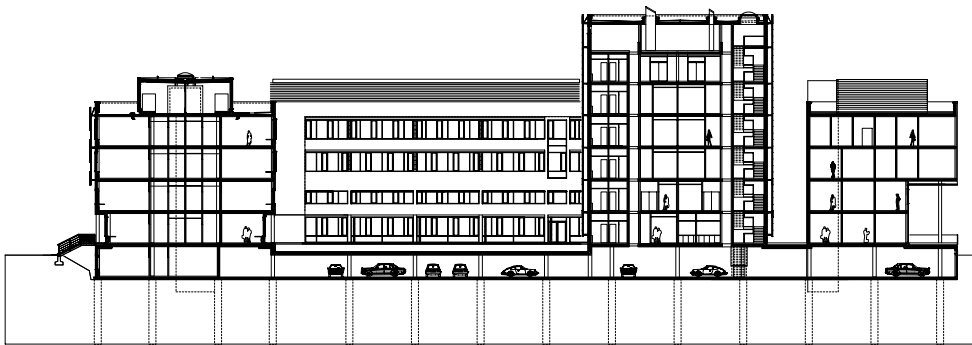


RÜCKBLICKE



Im Januar 2002 fiel die Entscheidung zugunsten des Entwurfes von Henn Architekten, München. Das Projekt überzeugte durch seine Offenheit, Klarheit und Funktionalität.

Bis zum Februar 2002 wurde das alte Werk abgebrochen und das Baufeld beräumt. Der erste Baggerhub dafür wurde am 2. 8. 2001 von Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit Kajo Schommer ausgeführt. Wenige Monate später, am 21. Juni 2002, legten sein Nachfolger, Dr. Martin Gillo, und der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Dr. Matthias Rößler, den Grundstein. Bereits am 13. 3. 2003 konnte das Richtfest gefeiert werden.



ÜBERBLICKE

Die Realisierung des ersten Bauabschnittes ergibt eine nach Osten offene Blockrandbebauung, die durch den zweiten Bauabschnitt geschlossen werden soll. Diese Blockrandbebauung nimmt hinsichtlich der Traufhöhen und Gebäudefluchten die bestehende städtebauliche Situation der angrenzenden Straßen auf.

Auf sechs Grundmodule baut sich die Gebäudestruktur in den beiden Bauabschnitten auf. In Form eines Rechtecks als Blockrand gruppieren sie sich um einen landschaftlich gestalteten Innenhof. In dessen zentralem Bereich gliedert sich in der Haupteerschließungsachse ein überhöhtes Bauteil, der Turm, als städtebauliches Zeichen am südlichen Flügel. Der Neubau reagiert damit auf die ehemals vorhandene städtebauliche Situation des Grundstücks mit dem Turm des alten Heizkraftwerkes, der sich nahezu an der gleichen Stelle befand.

Henn Architekten haben eine Struktur geschaffen, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Horizontale und vertikale Kommunikationszonen überlagern sich, ermöglichen Ein- und Ausblicke. Selbst von den Laborarbeitsplätzen ist der Blick nach außen möglich.

Die Module des Gebäudekomplexes sind so konzipiert, dass sie autark und unabhängig voneinander funktionieren. Sie beinhalten alle notwendigen Funktionen der Büro- und Labornutzung.

Die energetische Versorgung des gesamten Komplexes erfolgt über ein umweltfreundliches Blockheizkraftwerk.

GEBÄUDEGRÖSSE

Forschungsgebäude:

2.500 m²

Firmengebäude:

1. Bauabschnitt: 6.500 m²

2. Bauabschnitt: 5.000 m²

Grundstücksgröße: 17.995 m²

INVESTITIONSKOSTEN

Forschungsgebäude:

12,6 Mio. Euro

Firmengebäude:

1. Bauabschnitt: 22,8 Mio. Euro

2. Bauabschnitt: 9,8 Mio. Euro



Symbolträchtig: Der Blick aus dem Besprechungsraum reicht über die Medizinische Fakultät „Carl Gustav Carus“ der TU, das Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik zum Lingnerschloss auf den Elbhängen.



Die gemeinsame Cafeteria für Studenten und Professoren, Unternehmer und Wissenschaftler.

AUSBLICKE

Sie möchten schon heute Ihr Labor planen und einrichten?

Lassen Sie uns wissen:

- welche Informationen Sie dafür benötigen sowie
- Ihre Wünsche an uns
- oder suchen Sie auf anderem Wege den Kontakt zu uns!

Sie interessieren sich für ein Labor im BioZ Dresden?

Sie wünschen eine Besichtigung vor Ort?

Gern stehen wir Ihnen beratend zur Seite:

- bei der Auswahl der für Ihr Unternehmen passenden Räumlichkeiten und Labore
- bei der fachlichen Planung und Einrichtung Ihrer Räume
- für weitere unternehmerische Entscheidungen, so z.B. auch bei der Finanzierung

(Adressen auf der Rückseite der Broschüre, den Anfahrtsweg finden Sie unter www.biodresden.com)

Programmierte Sicherheit

oder unkalkulierbares Risiko?

Gerling bietet innovative Sicherheitskonzepte
für Unternehmen der Biotechnologie.

Als Versicherer der Wirtschaft verfügen wir über ein hohes Maß an Branchenkompetenz und bieten Industrieunternehmen, mittelständischen Firmen sowie Existenzgründern den passenden Schutz. Auch innovativen und zukunftsorientierten Unternehmen im Bereich der Biotechnologie stehen wir mit Risikoanalysen und ganzheitlichen Versicherungslösungen zur Seite. **Unsere Experten beraten Sie gern:**
Telefon +49 351 3366-667.



GERLING

Wir unternehmen Sicherheit.

**BioInnovationsZentrumDresden setzt
Konvergenzlösung von Nortel Networks ein.**

Die neue Kommunikationsinfrastruktur im **BioInnovationsZentrumDresden** liefert **Nortel Networks** und die Implementierung übernimmt der langjährige Partner **Kadsoft Computer GmbH Freital**.

Zum Einsatz kommen das Sprachsystem Meridian mit IP-Gateways und für das Datennetz, Baystack und Passportswitch. Der geforderte Einsatz von Split Multi Link Trunking war mit ausschlaggebend für die Realisierung mit Nortel Networks Technik. Diese erlaubt bei Ausfall von Systemkomponenten oder Verbindungsleitungen trotzdem eine einwandfreie Kommunikation für Datenanwender und Sprachbenutzer.

Die Errichtung des gesamten Netzwerkes übernahm die Firma Kadsoft Computer GmbH. Sie stellt damit eine hochverfügbare und sichere Infrastruktur für alle Medien her. Mit dieser Netzwerkinnovation gibt es nun keine Grenzen mehr zwischen Diensten, Anwendern und Standorten.

Nortel Networks Germany und Kadsoft Computer GmbH wünschen allen Nutzern des neuen Hauses zur Eröffnung alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

Ansprechpartner: Dieter Köhler, Leiter Telekommunikation
Tel. 0351/ 64 72 399, E-Mail koehler@kadsoft.de



**NORTEL
NETWORKS**



**Reden
Sie darüber.**

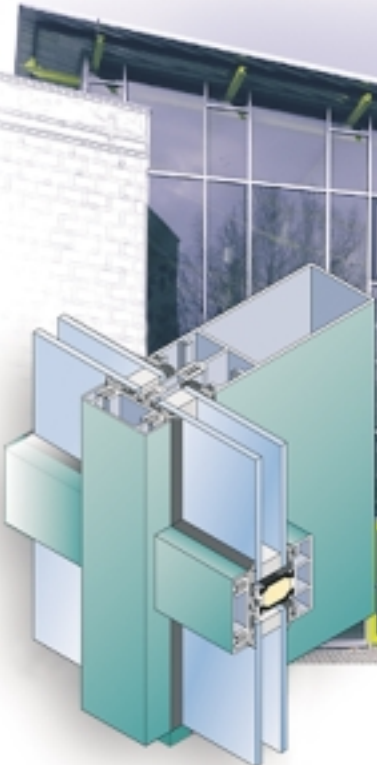
Gut, wenn man über alles reden kann.
Heute wie auch in Zukunft.
Daher sorgt Arcor für beste Verbindungen.
Ob per Telefon, Internet oder Daten.
Wir haben die Lösung, Sie haben's
günstig.
Sie wollen mit uns darüber reden?
Infos unter: 0800 / 10 70 333 oder
www.arcor.de

Weitere Infos: Arcor AG & Co. KG
Chemnitzer Str. 48 • 01187 Dresden
Tel.: 0351 / 33 99-100
Fax: 0351 / 33 99-102

Ihr Ansprechpartner: Herr Carmin Pelz
e-mail: carmin.pelz@arcor.net

Enjoy Communication

ARCOR



HUECK HARTMANN

- Kuppeln und Fassaden
- Fenster und Türen
- Brandschutzelemente
- Wintergärten
- Vordächer
- Industrie-Profile

Hueck/Hartmann
Service-Center Ost

Zschortauer Str. 69
04129 Leipzig

Telefon 0341 91969-0
Telefax 0341 91969-11

E-mail service-center.ost@eduard-hueck.de
Internet www.hueckhartmann.de



KONSTRUKTIONEN AUS ALU UND GLAS

WIRTH & CO. GMBH
TELEFON 0371/41 06 25 • WWW.WIRTH-CHEMNITZ.DE



**Nah dran heißt zu wissen, dass nicht alle Werte
Ihres Unternehmens in der Bilanz stehen.**



Wer für den Mittelstand ein echter Partner sein will, darf nicht nur Zahlen im Kopf haben. Die BW-Bank sieht Unternehmen immer als Ganzes. Unser Anspruch ist es, Sie umfassend und strategisch zu betreuen. So sind wir in der Lage, kreative und tragfähige Lösungskonzepte für Ihre Unternehmensziele zu entwickeln.

Wenn auch Sie einen strategisch denkenden Partner zu schätzen wissen, lernen Sie uns kennen. In Leipzig, Dittrichring 2. Oder rufen Sie an. Telefon: 03 41/21 77-0.

Internet: www.bw-bank.de

Nah dran.
BW BANK

DIE BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE BANK AG

NK Fassaden
GmbH & Co. KG

Die Firma **NK Fassaden GmbH & Co. KG** wurde im Januar 2001 gegründet. Wir sind ein mittelständisches Unternehmen und beschäftigen circa 15 - 20 gut ausgebildete Mitarbeiter. Die Kernkompetenzen unserer Firma liegen im Bereich Vollwärmeschutz sowie im Innen- und Außenputz. Um unsere Kunden zufrieden zu stellen, setzen wir auf:

- die qualitätsgerechte Ausführung unserer Arbeit
- den Einsatz hochwertiger Baustoffe
- sowie kostenbewusstes Handeln

NK Fassaden GmbH & Co. KG
Mittelbacher Straße 12
09224 Chemnitz/OT Grüna
Tel.: 03 71/85 79 391
Fax: 03 71/85 79 392
www.nkfassaden.de

Unsere Leistung am Bauvorhaben: 6.000,00 m² WDV-System - Sto Therm Classic

IMPRESSUM

.....

Herausgeber: TechnologieZentrumDresden
Redaktion: Büro für Fachpublizistik
Thomas Wedegärtner
Prohliser Allee 5, 01239 Dresden
Tel.: 03 51/2 84 28 47, Fax: 03 51/2 81 38 04
Mail: wedegaertner@redaktion-dresden.de
Frank Bretschneider (Anzeigen)
Satz & Layout: Initial Satz & Grafik Studio
Druck: Druckerei Wolfram

Illustrationen: Titel: Henn Architekten, TU-Dresden; Seite 3: ZMD, TU-Dresden, Arzneimittelwerk Dresden; Seite 4: TU-Dresden, Deutsches Hygiene Museum, Seite 5: TU-Dresden, Apogepha, Wedegärtner; Seite 6: Archiv, TU-Dresden, Seite 7: Archiv; Seite 8: TU-Dresden, Archiv; Seite 9: TU-Dresden, TechnologieZentrumDresden; Seite 10: Wedegärtner, TU-Dresden; Seite 11: TZ-Dresden; Seite 12 und 13: TZ-Dresden, Henn Architekten



Zunächst möchten wir dem **TechnologieZentrumDresden** gratulieren, für den Mut ein so hervorragendes Gebäude mitten im Herzen von Dresden zu errichten, den Ruf Dresdens als Biotechnologiestandort zu stärken und die Voraussetzung für mehrere hundert hochqualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen. Mögen sich neben der TU Dresden möglichst viele Unternehmen an diesem Ort ansiedeln.

Für die M+W Zander war es eine besondere Herausforderung, am Bau mitwirken zu dürfen. Wir haben den Auftrag für die Gewerke Raumluftechnik, Kältetechnik und MSR-Technik erhalten.

Das Biotechnologiezentrum (BIOZ) ist für die Niederlassung Dresden von M+W Zander bereits eines von vielen Bauvorhaben auf dem Gebiet der Forschung, Bio- und Hochtechnologie in jüngster Zeit, bei denen wir beweisen durften, dass wir zu den führenden Unternehmen der Gebäudetechnik gehören.

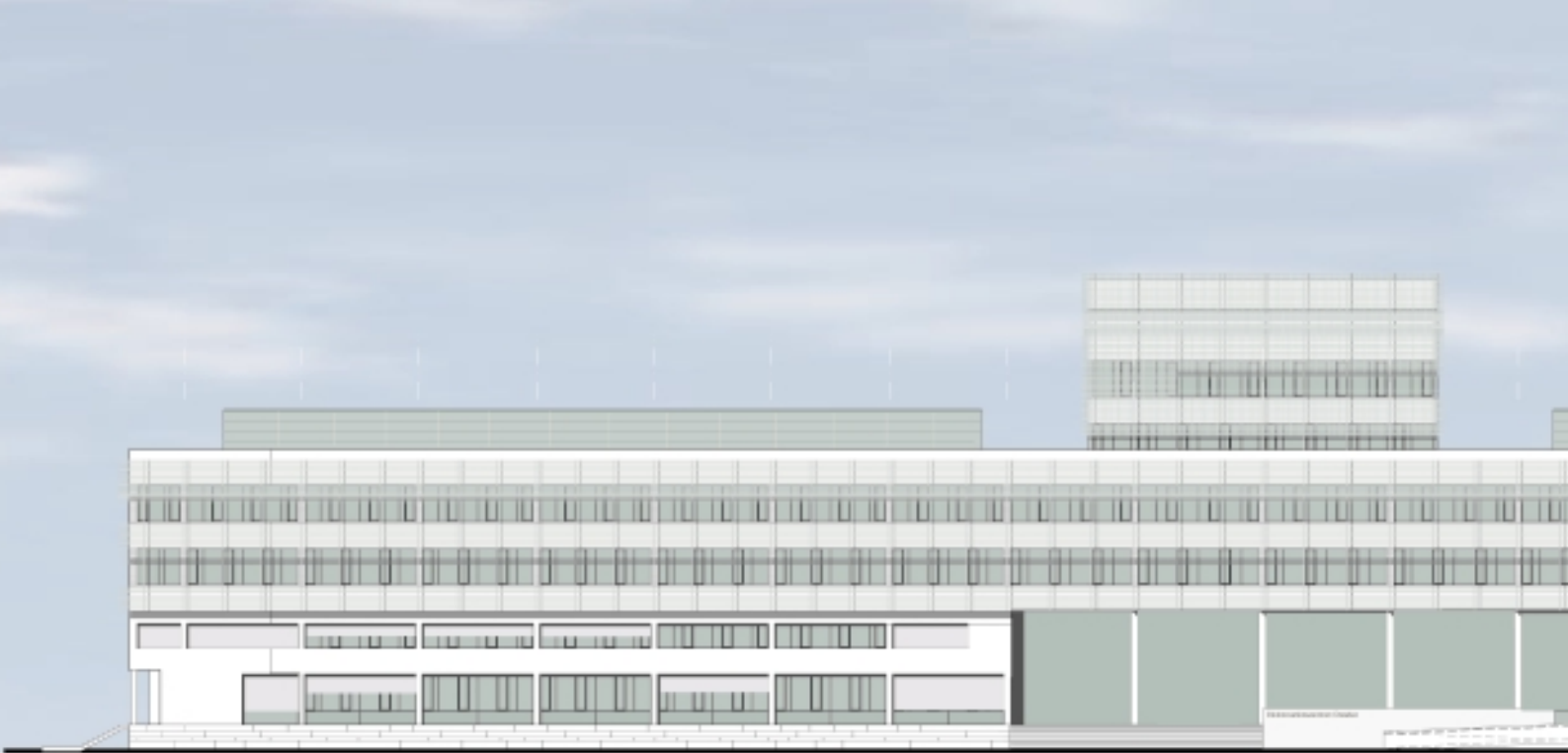
Einige Beispiele:

Max Planck Institut für chemikalische Physik in Dresden
 IWU Chemnitz der Fraunhofer Gesellschaft
 Campus Winterbergstraße der Fraunhofer Gesellschaft (im Bau)
 Chemische Institute der TU Dresden
 AMD Dresden
 Infineon Dresden, B024
 Max Planck Institut für Biogeochemie in Jena
 Max Planck Institut für Chemische Ökologie in Jena
 Arzneimittelwerk Dresden
 Biomedizinisch - Biotechnologisches Zentrum in Leipzig
 Solarzellenfabrik Alzenau
 TU Ilmenau, Laborgebäude
 Avery Dennison Gotha
 Bioinstrumentezentrum der Ernst-Abbe-Stiftung in Jena (im Bau)
 Neubau Campus ZMD in Dresden (im Bau)
 Global Digital Disc GmbH, Neubau Produktionsstätte
 Wacker Freiberg, FAB 300-2 (im Bau)

Mit der Verschmelzung der TKT Facility Engineering und M+W Zander Facility Engineering zu einem der bundesweit größten Anbieter für innovative Gebäudetechnik ist auch in Sachsen eine noch leistungsstärkere Niederlassung vertreten. Die Niederlassung Dresden der M+W Zander Facility Engineering ist auf über 100 Beschäftigte angewachsen und bewältigt ein jährliches Auftragsvolumen von ~ 40 Mio Euro.

m+w zander

M+W Zander Facility Engineering
 Niederlassung Dresden
 Blasewitzer Straße 80
 01309 Dresden
 Tel.: 03 51 / 20 29-0 Fax: 03 51 / 20 29-131



BiInnovationsZentrumDresden

Tatzberg 47
01307 Dresden
Tel.: 03 51/7 96 30 30
Fax: 03 51/7 96 39 99
www.biodresden.com



TechnologieZentrumDresden

Gostritzer Straße 61
01217 Dresden
Tel.: 03 51/8 71 86 65
Fax: 03 51/8 71 87 34
www.tz-dd.de



TechnologieZentrumDresden

Standort Nord
Manfred-von-Ardenne-Ring 20
01099 Dresden
Tel.: 03 51/8 92 52 55



Technische Universität Dresden

Mommsenstraße 15
01062 Dresden
Tel.: 03 51/4 63 - 0
Fax: 03 51/4 63 - 3 71 68
www.tu-dresden.de